

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 20 (1916-1917)
Heft: 4

Artikel: Streiflichter
Autor: Forrer, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwei Gedichte von Clara Furrer.

Streiflichter.

Die Nebel flattern wild daher
 Wie sturmzerfetzte Fahnen;
 Und drüber wallt das Wolkenheer,
 Schwarzschantend und von Regen schwer,
 Die unbegrenzten Bahnen.

Da — wie von Geisterhand gemalt,
 Entsteigt den Dämmerungen
 Der Alpenkranz, und plötzlich strahlt
 Sein Bild, als wär' ein Rosenwald
 Aus Eis und Schnee entsprungen.

Doch zwischen Welt und Himmelsrand
 Beginnt es licht zu werden;
 Dort webt der Tag aus Sonnenbrand
 Und Abendglühn ein Purpurband
 Und schlingt es um die Erden.

Der Abend schaut's; er möcht' die Pracht
 In seine Hände fassen . . .
 Doch eilig, wie sie ward entfacht,
 Erlischt die Glut und taucht in Nacht,
 Und Ost und West verblassen. —

Winter-Sonntag.

Heut hörte ich im Tannenhain
 Ein Vöglein schüchtern singen,
 Es mochte selbst verwundert sein
 Ob seines Liedchens Klingen;
 Denn ganz erschrocken hielt es ein
 Und floh in die Cypressen:
 Es hatte ob dem Sonnenschein
 Des Winters Not vergessen.

Heut sah ich seinen weißen Stern
 Maßliebchen scheu entfalten;
 Es wollte blühn, ja blühn so gern
 Und Osterfeier halten.
 Schnell rieb's die güld'nen Äuglein klar
 Den Maien zu begrüßen:
 Da flimmerte im Schneetalar
 Die flur zu seinen Füßen.

Heut trieben Glanz und Purpurglut
 Ein neckisch Spiel auf Erden;
 Da ward mir selber so zu Mut,
 Als müßt' es Frühling werden,
 Als müßt' in meinem Herzen bald
 Ein herrlich Blühn beginnen
 Und Lebensfülle mit Gewalt
 Durch alle Adern rinnen.